

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 354/2014
(22) Anmeldetag: 15.05.2014
(43) Veröffentlicht am: 15.12.2015

(51) Int. Cl.: **A47C 17/165** (2006.01)
A47C 17/16 (2006.01)
A47C 17/04 (2006.01)

(71) Patentanmelder:
Joka-Werke Johann Kapsamer GmbH & Co. KG
4690 Schwanenstadt (AT)

(74) Vertreter:
RIPPEL ANDREAS DIPL.ING., RIPPEL
ANDREAS O. DIPL.ING. MAG.
WIEN

(54) **Verwandlungsmöbel**

(57) Ein Verwandlungsmöbel besitzt wenigstens zwei, vorzugsweise mindestens teilweise gepolsterte zueinander schwenkbare Elemente (1, 2). Jeweils zwei Elemente (1, 2) sind über Bänder (3, 4) miteinander verbunden, von denen ein Teil (3) vom Ende des einen Elementes (1) über dessen Oberfläche zu einem Ende des anderen Elementes (2), und ein anderer Teil (4) vom Ende des anderen Elementes (2) über dessen Oberfläche zu einem Ende des einen Elementes (1) verläuft. Dadurch wird eine Beschlägen erreicht.

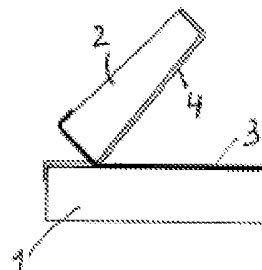


FIG. 2

Zusammenfassung

Ein Verwandlungsmöbel besitzt wenigstens zwei, vorzugsweise mindestens teilweise gepolsterte zueinander schwenkbare Elemente (1, 2). Jeweils zwei Elemente (1, 2) sind über Bänder (3, 4) miteinander verbunden, von denen ein Teil (3) vom Ende des einen Elementes (1) über dessen Oberfläche zu einem Ende des anderen Elementes (2), und ein anderer Teil (4) vom Ende des anderen Elementes (2) über dessen Oberfläche zu einem Ende des einen Elementes (1) verläuft.

Dadurch wird eine Schwenkbarkeit ohne Verwendung von Beschlägen erreicht.

(Fig. 2)

Wien, 14. Mai 2014

Joka-Werke Johann Kapsamer
GmbH & Co. KG

durch:

Patentanwalt
Dipl. Ing. Andreas Rippe

RECHTSANWALT
Prof. Dipl.-Ing.-Mag. iur.
ANDREAS O. RIPPEL

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verwandlungsmöbel mit wenigstens zwei, vorzugsweise mindestens teilweise gepolsterten zueinander schwenkbaren Elementen.

Bekannte Verwandlungsmöbel benötigen zu der Durchführung des Schwenkens der Elemente Beschläge, welche meist aus Metall bestehen.

Nun gibt es Menschen, die eine Abneigung gegen Metall haben, wobei eine solche Phobie zwar meist nicht erklärbar ist, aber sie ist vorhanden.

Überdies können durch Metallbeschläge Unfälle, z.B. durch Quetschen von Fingern passieren, obwohl von den Herstellern schon sehr viel in Richtung Unfallverhütung getan wurde.

Die Erfindung hat es sich daher zum Ziel gesetzt, ein Verwandlungsmöbel zu schaffen, bei dem für die Schwenkbewegung der Elemente keine Beschläge erforderlich sind.

Erreicht wird dies dadurch, dass jeweils zwei Elemente über Bänder miteinander verbunden sind, von denen ein Teil vom Ende des einen Elementes über dessen Oberfläche zu einem Ende des anderen Elementes und ein anderer Teil vom Ende des anderen Elementes über dessen Oberfläche zu einem Ende des einen Elementes verläuft.

Derartige Verbindungen sind bei klappbaren Kisten und Steigen bekannt und werden dort (AT PS 165425) als „Kreuzbandgelenk“ bezeichnet, eine Verwendung bei Verwandlungsmöbel ist jedoch neu und durch diese Veröffentlichung auch nicht nahegelegt.

Bei einer Ausführungsform der Erfindung verläuft der eine Teil der Bänder nach der Oberfläche des einen Elementes und einer zweimaligen Richtungsumkehr über eine Oberfläche des anderen Elementes zu dessen Ende.

Es ist im Rahmen der Erfindung möglich, dass ein Element ausziehbar auf einem Möbelgestell liegt und ein Zusatzelement angeordnet ist, das in der Sitzstellung des Möbels hinter dem die Rückenlehne bildenden zweiten Element aufrecht steht und in der Liegestellung anschließend an das ausgezogene Element liegt.

Bei einer anderen Ausführungsform der Erfindung, welche sowohl als Hocker bzw. als Bank, als auch als Tisch, als auch als Liegefläche verwendet werden kann, ist eine Oberfläche eines Elementes mit einer Tischplatte versehen.

Um eine symmetrische Belastung eines erfindungsgemäßen Verwandlungsmöbels zu erreichen ist es zweckmäßig, dass ein Band auf den beiden Elementen mittig angeordnet ist und das andere Band, aufgeteilt in zwei Teile, beidseitig des einen Bandes verläuft.

Nachstehend ist die Erfindung an Hand der Zeichnungen näher beschrieben, in denen Ausführungsbeispiele der Erfindung dargestellt sind, auf welche die Erfindung jedoch keineswegs beschränkt ist. Dabei zeigen:

Fig. 1 bis 6 schematisch ein Verwandlungsmöbel bei seiner Umwandlung;

Fig. 7 ein Verwandlungsmöbel in schaubildlicher Ansicht in seiner Sitzstellung;

Fig. 8 das Verwandlungsmöbel nach Fig. 7 ebenfalls in schaubildlicher Darstellung in der Liegestellung;

Fig. 9 bis 13 ein Verwandlungsmöbel in verschiedenen Stellungen.

In den Fig. 1 bis 6 ist schematisch ein Verwandlungsmöbel bei seiner Umwandlung von einer Sitzstellung in eine Schlafstellung gezeigt.

Es sind zwei Polsterelemente 1 und 2 vorgesehen, wobei in der in Fig. 1 dargestellten Sitzstellung des Möbels das Element 1 als Sitzteil, das Element 2 als Rückenteil dient.

Ein Band 3 (schwarz gezeichnet) ist am Ende des Elementes 1 befestigt und verläuft über die Oberfläche dieses Elementes 1 zu einem Ende des Elementes 2, wo es befestigt ist.

Ein zweites Band 4 (hell gezeichnet) ist an einem Ende des Elementes 2 befestigt und verläuft über die Oberfläche dieses Elementes 2 zu einem Ende des Elementes 1 und ist dort befestigt. Dieses Ende liegt gegenüber jenem Ende, an dem das Band 3 befestigt ist.

Durch Abrollen des Elementes 2 auf dem stationären Element 1 (Fig. 2 bis 5) gelangt das Element 2 in die Stellung nach Fig. 6, in welcher es neben dem Element 1 liegt.

Die Bänder 3 und 4 könnten in einzelne Streifen aufgelöst sein, sie könnten aber auch jeweils als Ganzes die Elemente 1 und 2 überdecken, wobei sie zweckmäßig aus Möbelstoff bestehen.

Beim Ausführungsbeispiel nach den Fig. 7 und 8 liegt ein gepolstertes Element 11 auf einem Wagen oder einer Lade 15 und ist aus einem Möbelgestell 16 ausziehbar. Ein mittleres Band 13 ist an einem Ende des Elementes 11 befestigt, verläuft über die Oberfläche dieses Elementes und ist an einem Ende eines zweiten Elementes 12 befestigt.

Ein in zwei Einzelstreifen 14', 14'' aufgeteiltes Band ist an einem Ende des Elementes 12 befestigt, verläuft über dessen Oberfläche und ist an einem Ende des Elementes 11 befestigt.

In der in Fig. 7 dargestellten Sitzstellung des Möbels steht hinter dem die Rückenlehne bildenden Element 12 ein Zusatzelement 10 aufrecht.

Bei der Umwandlung des Möbels von der Sitzstellung nach Fig. 7 in die Liegestellung nach Fig. 8 wird vorerst der Wagen oder die Lade 15 ausgezogen, das Zusatzelement 10 auf den frei gewordenen Platz gelegt und das Element 12 auf dem Element 11 abgerollt bis es in die in Fig. 8 dargestellte Liegestellung gelangt, wobei vorher noch Beine 17 ausgeklappt werden.

Wie aus den Zeichnungen ersichtlich ist das Band 13 mittig angeordnet und das in zwei Teile 14', 14'' aufgeteilte zweite Band verläuft beidseitig des Bandes 13.

Beim Ausführungsbeispiel nach den Fig. 9 bis 13 sind zwei eventuell gepolsterte Elemente 21 und 22 vorgesehen, die über Bänder 23 und 24 schwenkbar miteinander verbunden sind.

Das Band 23 ist an einem Ende des Elementes 21 befestigt, verläuft über dessen Oberfläche und um das Element 22 herum zu dessen Ende, wo es befestigt ist.

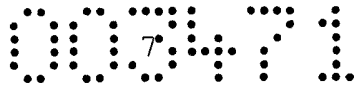
Das Band 24 ist an einem Ende des Elementes 21 befestigt, verläuft über dessen Oberfläche zum Element 22 weiter über dessen Oberfläche und ist schließlich am Ende dieses Elementes befestigt.

Am Element 21 ist überdies eine Tischplatte 25 befestigt, auf der dieses Element in den Stellungen nach den Fig. 9 bis 12 auch aufliegt.

Bei der in den Fig. 10 und 11 veranschaulichten Schwenkbewegung des Elementes 22 um das Element 21 gelangen die beiden Elemente in die Stellung nach Fig. 12.

Bei entsprechender Längserstreckung der beiden Elemente 21 und 22 besteht in dieser Stellung, wie durch strichlierte Linien angedeutet, eine Liegefläche.

Wird aus dieser Stellung nach Fig. 12 das Element 21 um das Element 22 entgegen dem Uhrzeigersinn verschwenkt gelangt die Tischplatte 25 nach oben und steht somit als Tisch zur Verfügung.



Patentansprüche

1. Verwandlungsmöbel mit wenigstens zwei, vorzugsweise mindestens teilweise gepolsterten zueinander schwenkbaren Elementen (1, 2; 11, 12; 21, 22), dadurch gekennzeichnet, dass jeweils zwei Elemente (1, 2; 11, 12; 21, 22) über Bänder (3, 4; 13, 14; 23, 24) miteinander verbunden sind, von denen ein Teil (3, 13, 23) vom Ende des einen Elementes (1, 11, 21) über dessen Oberfläche zu einem Ende des anderen Elementes (2, 12, 22), und ein anderer Teil (4, 14, 24) vom Ende des anderen Elementes (2, 12, 22) über dessen Oberfläche zu einem Ende des einen Elementes (1, 11, 21) verläuft.

2. Verwandlungsmöbel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der eine Teil (23) der Bänder (23, 24) nach der Oberfläche des einen Elementes (21) und einer zweimaligen Richtungsumkehr über eine Oberfläche des anderen Elementes (22) zu dessen Ende verläuft.

3. Verwandlungsmöbel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass ein Element (11) ausziehbar auf einem Möbelgestell (16) liegt und ein Zusatzelement (10) angeordnet ist, das in der Sitzstellung des Möbels hinter dem die Rückenlehne bildenden zweiten Element (12) aufrecht steht und in der Liegestellung anschließend an das ausgezogene Element (11) liegt.

4. Verwandlungsmöbel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass eine Oberfläche eines Elementes (21) mit einer Tischplatte (25) versehen ist.

5. Verwandlungsmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass ein Band (13) auf den beiden Elementen (11, 12) mittig angeordnet ist und das andere Band

000471

A/EL/9649

(14), aufgeteilt in zwei Teile (14', 14''), beidseitig des
einen Bandes (13) verläuft.

Wien, 14. Mai 2014

Joka-Werke Johann Kapsamer

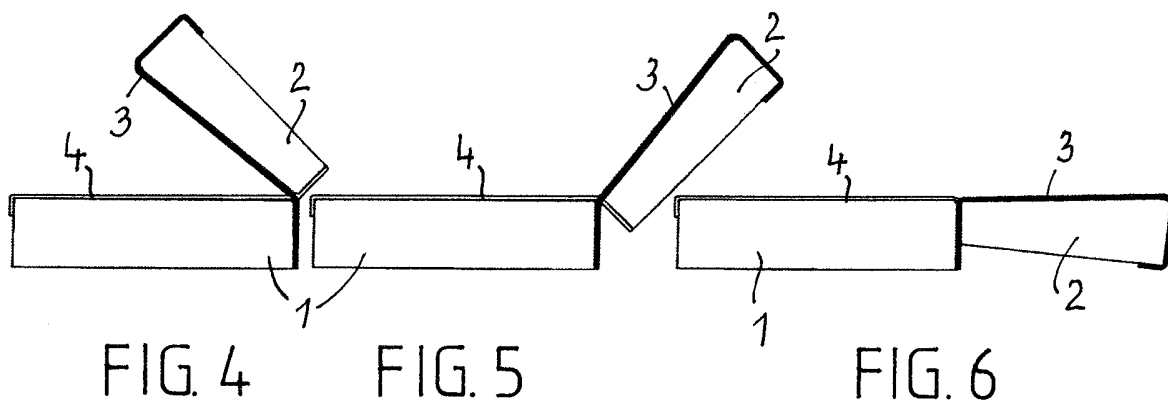
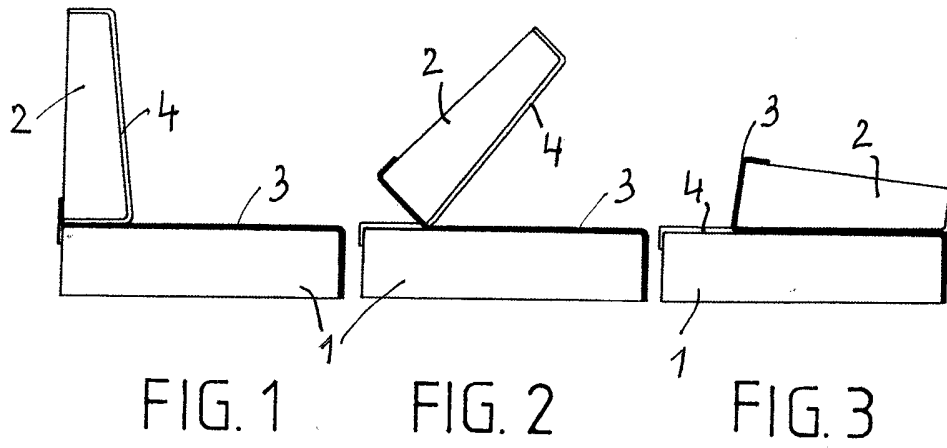
GmbH & Co. KG

durch:

Patentanwalt
Dipl. Ing. Andreas Rippe

RECHTSANWALT
Prof. Dipl. Ing. Mag. iur.
ANDREAS O. RIPPEL

003471



003471

FIG. 7

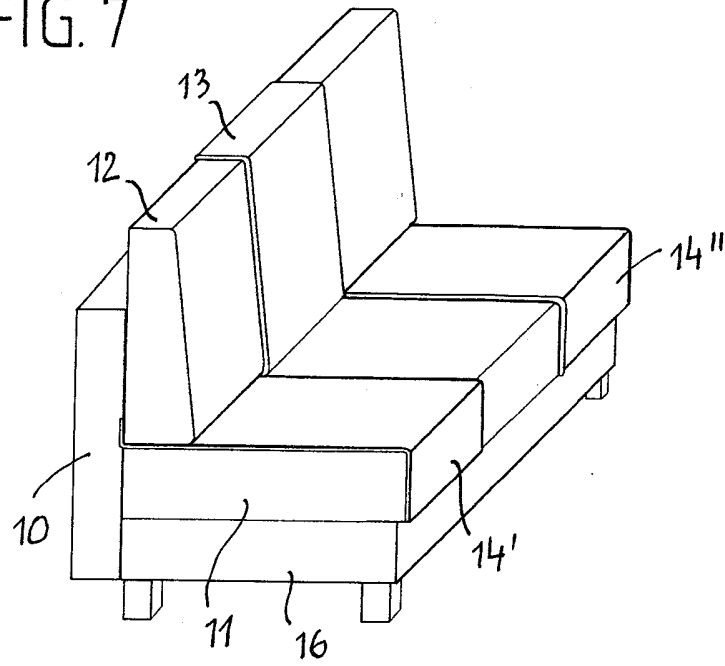
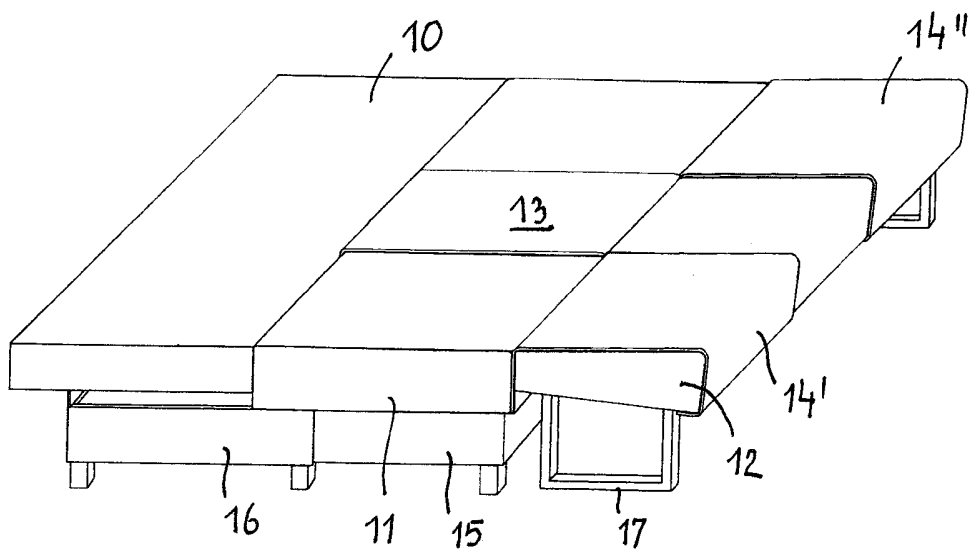
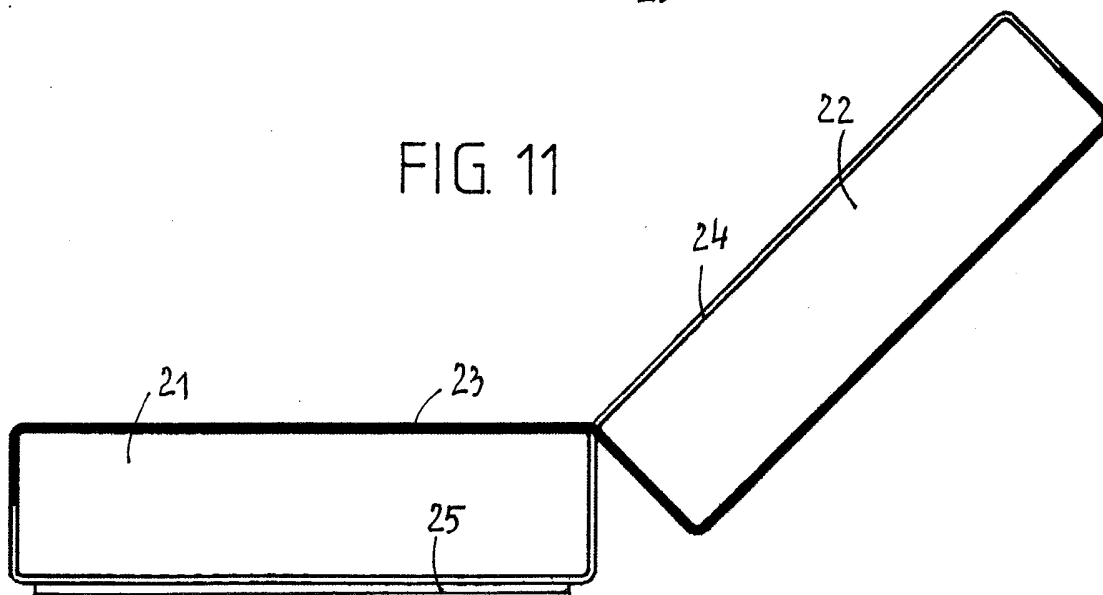
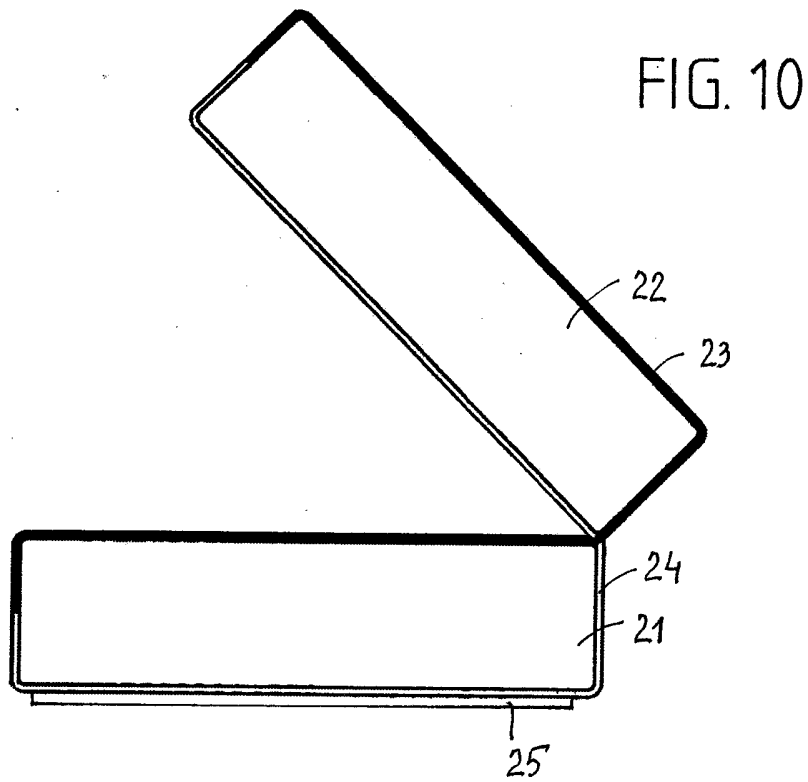
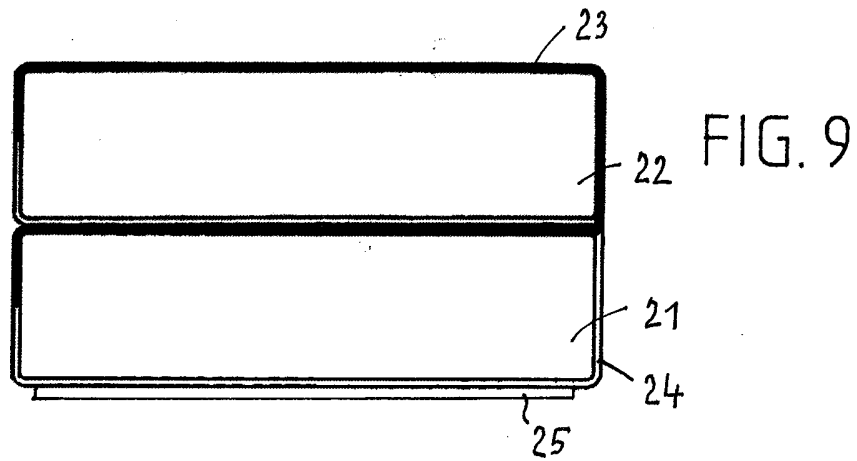


FIG. 8



003471



003471

FIG. 12

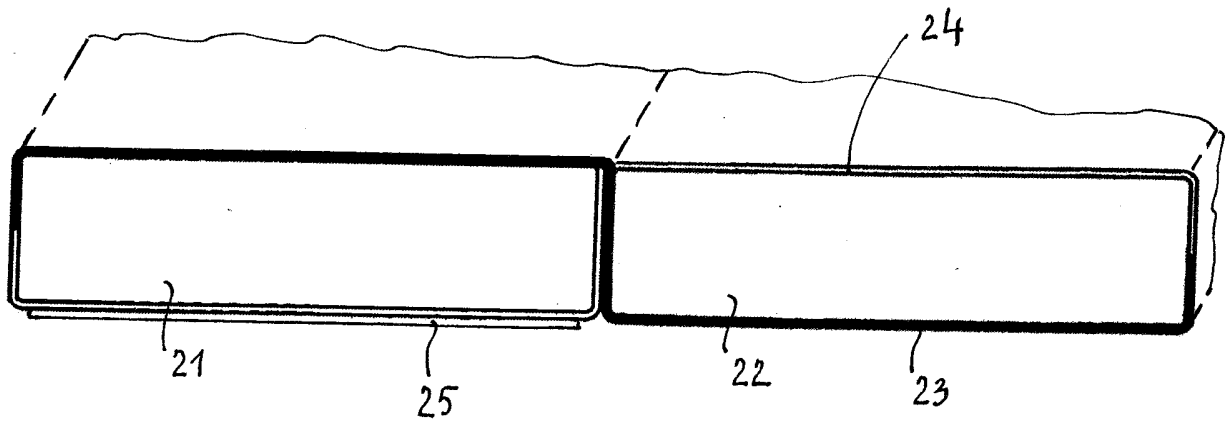


FIG. 13

